

„Weniger ist Mehr“ – diesem Oxymoron sind die 6. Swiss Biomaterial Days auf der Spur

Internationaler Kongress setzt Schwerpunkt auf minimalinvasive Behandlungskonzepte.

Prof. Dr. Walter Lückerath von der Universität Bonn, der den wissenschaftlichen Vorsitz der Tagung innehat, stellte sich den Fragen der Dental Tribune.

LUZERN – Zukunftsorientierte minimalinvasive Konzepte werden auf dem am 9. und 10. Mai 2014 stattfindenden 6. Swiss Biomaterial Days in Luzern Thema sein. Interessenten aus ganz Europa erwartet ein komplexes wissenschaftliches Programm mit erstklassigen Spezialisten.

Dental Tribune: Herr Prof. Lückerath, die 6. Swiss Biomaterial Days haben den Anspruch, sich von anderen Veranstaltungen abzuheben. Sie haben ein bemerkenswertes Referententeam zusammengestellt, in

versorgung möglichst nicht zu unterbinden. Sie sollen bei allen Behandlungskonzepten eine Rolle spielen. Es werden Aufbaumethoden mittels Untertunnelung des Periosts vorgestellt, mittels Vortrag, aber auch als Workshop. Aber ein minimalinvasives Vorgehen findet auch Eingang in die Ridge Preservation, bei welcher es das Ziel ist, möglichst viel rote Ästhetik zu erhalten.

Modifikationen aktueller chirurgischer und klinischer Vorgehensweisen zur Erhaltung des Kieferkammes

material mehr, nämlich, dass dieses die Regeneration durch eine Platzhalter-, aber auch einer Leitschienenfunktion unterstützt. Man spricht im Bereich des Knochens dann von Osteokonduktivität.

Das Ziel der Ridge Preservation ist die Erhaltung des Knochenvolumens. Welche Materialien haben sich hier bewährt und welche Vorteile bietet diese Methode gegenüber anderen Vorgehensweisen zur Zahnentfernung?

Wichtig ist eine erste Unterscheidung zwischen Knochenvolumenerhalt oder -aufbau. Primäres Ziel ist es wirklich, den bestehenden Knochen nicht auch noch zu verlieren. Dass dieses mit in situ aushärtenden synthetischen Knochenersatzmaterialien einfach machbar ist, wird so-



wohl im Vortrag von Prof. Dr. Engelke, aber auch beim von mir vorgestellten Bonner Konzept in optimaler Weise dargestellt.

Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und den 6. Swiss Biomaterial Days nur das Beste. ☑

ANZEIGE

6. Swiss Biomaterial Days
«Weniger ist Mehr»
9./10. Mai 2014 | Luzern

„6. Swiss Biomaterial Days“ [Programm]

SUNSTAR GUIDOR®

dem sowohl Experten aus dem universitären Bereich als auch Praktiker vertreten sind. Worauf dürfen sich die Teilnehmer in diesem Jahr freuen?

Prof. Dr. Walter Lückerath: Die Veranstaltung wartet mit vielen anwenderrelevanten Herangehensweisen auf, wie Gewebe im dentalen Bereich regeneriert werden kann. Hierbei wird nicht nur Wert auf die Knochenbildung gelegt, sondern auch die Regeneration des Weichgewebes ist wichtig im Hinblick auf guten Langzeiterfolg und eine ansprechende Ästhetik.

„Less is more.“ Das Bestreben, weniger invasive Massnahmen durchzuführen, liegt ganz im Interesse des Patienten. Welche minimalinvasiven Behandlungskonzepte werden auf der Tagung vorgestellt?

Minimalinvasive Methoden haben zum Ziel, möglichst viel „Biologie“ intakt zu lassen, sprich, die für die Regeneration zentral wichtige Blut-

werden vorgestellt. In welche Richtung gehen die Veränderungen und welche Vorteile bringen diese für den Patienten?

Der Erhalt des Kieferkammes nach Zahnextraktion wird immer noch stiefmütterlich behandelt. Der Trend muss in Richtung sofortiger Wundversorgung des Defekts mittels einem Knochenaufbaumaterial oder – wo möglich – in Richtung Sofortimplantation gehen. Am Kongress werden drei verschiedene Vorgehensweisen dargestellt.

Die Verwendung von Biomaterialien wird von den Patienten immer mehr gefordert. Wie definieren Sie den Begriff „Biomaterial“?

Als Biomaterial werden synthetische oder nicht lebende natürliche Implantatwerkstoffe bezeichnet. Optimal vertragen sich Implantatwerkstoffe mit dem umliegenden Gewebe reaktionslos, was man Biokompatibilität nennt. Im Bereich der Geweberegeneration erwartet man vom Bio-

Die andere Zahnpasta aus der Schweiz. Wirklich mild. Wirklich stark. Neu in drei Versionen.



Enzyal 1450

- Frisch im Geschmack
- Ab 12 Jahren
- 1450 ppm Natriumfluorid
- Doppelter Kariesschutz
- RDA 60

Enzyal 950

- Für die ganze Familie
- Sehr mild im Geschmack
- Doppelter Kariesschutz
- 950 ppm Natriumfluorid
- RDA30

Enzyal zero

- Ohne Fluorid
- Für sehr gute Putzer
- Ohne Mint-Öle: perfekt während homöopathischer Behandlungen
- RDA 30

Alle Enzyal: mit Lactoperoxidase-System und frei von SLS. Made in Switzerland.

curaden

CURADEN International AG | 6011 Kriens
www.curaprox.com

BREITSCHMID GRUPPE

SWISS PREMIUM ORAL CARE